

Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester an der Université de Montréal

Bonjour à tous et à toutes,

ich studiere Politik- und Wirtschaftswissenschaft und habe das Wintersemester 2015/16 an der Université de Montréal (UdeM) verbracht. In meinem Erfahrungsbericht möchte ich gerne meine Erfahrungen teilen und Tipps zur Vorbereitung und zur Erleichterung der ersten Tage in Montréal geben.

Meine Beweggründe für ein Auslandssemester bzw. –trimester lagen primär in der Sprache. Gerne wollte ich den Auslandsaufenthalt meine (Grund-)Sprachkenntnisse in Französisch verbessern und gleichzeitig eine fremde Stadt in einem fremden Land kennenlernen. Da ich schon des Öfteren Frankreich kennen und lieben gelernt habe, fiel meine Wahl auf Montréal und ich bin der Universität Bremen für die bestehende Partnerschaft mit der Université de Montréal sehr dankbar.

Zunächst rate ich allen Interessierten rechtzeitig mit den Vorbereitungen zu beginnen. Für die Bewerbungsmappe sind verschiedene Schreiben und Dokumente notwendig und besonders für den B2-Sprachnachweis und das Einholen der Referenz einer Professorin/ eines Professors sollte genügend Zeit eingeplant werden. Die Bewerbungsfrist liegt bei Ende Januar und Ende Februar habe ich dann meine Zusage erhalten. Anschließend gilt es die Bewerbungsmappe mit Frau Nittels Unterstützung zu ergänzen, sodass sie dann vollständig an die Gasteinrichtung gesendet werden kann. Für alles Weitere wird man durch eine/n Koordinator/in der Gasteinrichtung begleitet und unterstützt und auch vor Ort hat man eine/n Ansprechpartner/in aus dem jeweiligen Fachbereich, der/die einem mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ca. 3 Monate vor Ausreise habe ich mit der Wohnungssuche begonnen. Hierbei hatte ich sehr viel Glück und habe ein Zimmer in einer wundervollen 3er-WG gefunden. Fündig geworden bin ich auf einer der vielen Facebook-Gruppen und wenn man auf der Suche nach einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft ist, ist das meiner Meinung nach der beste und effektivste Weg ein Zimmer zu finden. Auf Seiten wie „craigslist“ kann man jedoch auch sein Glück versuchen. Anderenfalls sollte man sich rechtzeitig für ein Zimmer im Wohnheim, das sich direkt auf dem Campus der Uni befindet, bewerben, da auf Grund der hohen Zahl der Austausch- und Auslandsstudierenden der Andrang hier immer sehr hoch ist. Die Miete für ein Standardzimmer im Wohnheim liegt bei 380 CAD (= 260€) und für ein WG-Zimmer sollt man min. 400 CAD (=280€) einplanen.

Nachdem ich mein WG-Zimmer sicher hatte, die letzten Erledigungen erledigt und die letzten Mails verschickt waren, machte ich mich gut eine Woche vor Beginn der Einführungswoche auf den Weg nach Montréal. Da ich nur für ein Trimester an der Université de Montréal war, brauchte ich mich vorher nicht um ein Studentenvisum kümmern. Denn bei einem Aufenthalt bis zu 6 Monaten reicht ein einfaches Besuchervisum aus und hierfür musste ich bei der Einreise am Flughafen von Montréal lediglich eine Studienbestätigung der Gasteinrichtung vorzeigen. Rückblickend kann ich sagen, dass das von der Zeiteinteilung ideal für mich war, denn so hatte ich ausreichend Zeit mich einzuleben und die Stadt, sowie den Unicampus vor Semesterbeginn zu erkunden. In der Einführungswoche wurden wir dann mit allem Wichtigem vertraut gemacht, wie z.B. der endgültigen Kurswahl, dem Trimesterverlauf etc., aber der Spaßfaktor kam ebenfalls nicht zu kurz. So wurden jeden Tag Aktivitäten, die von Kinobesuchen, über Stadtführungen hin

bis zu Barbesuchen reichten angeboten und so lernte man gleich auch neue Leute kennen! Somit empfehle ich jedem diese Woche nicht zu verpassen und das tolle Angebot zur Einführung zu nutzen - es lohnt sich auf jeden Fall! ☺ Ebenfalls lassen sich Dinge wie das Ausstellen des Studentenausweises und die Bezahlung der Krankenversicherung (348 CAD= 232€ pro Trimester), diese ist von der Université de Montréal für alle Studierenden obligatorisch und wird nach Ankunft im International Office bezahlt und ausgehändigt, in dieser Woche gut erledigen!

Dann begann auch schon der Unialltag und besonders in den ersten Tagen fand ich alles ganz aufregend und spannend zu erleben/beobachten und auf mich wirken zu lassen. Der Campus der UdeM ist riesig, doch eigentlich bewegt man sich dann doch nur zwischen den Gebäuden hin und her, in denen man Veranstaltungen hat. Insgesamt habe ich 4 Kurse besucht und empfinde die Anzahl mehr als angebracht. Jeder Kurs findet wöchentlich mit einer Kursdauer von 3 Stunden statt. Anfänglich fiel es mir schwer, mich so lange zu konzentrieren, auch bedingt durch die fremde Sprache und das Eingewöhnen an das „Québécois“, doch auch hier gewöhnt man sich schnell dran. Courage!

Die Kurse haben mir alle sehr viel Spaß gemacht und das lag auch an den sehr engagierten Professor/innen. Jedoch verläuft das Trimester anders als in Deutschland. So beginnt bereits nach wenigen Wochen nach Trimesterbeginn die erste Klausurenphase, die so genannten „Midterms“. Anschließend stand in jedem meiner Kurse eine Hausarbeit an und das Trimester endete schließlich mit der Klausurenphase der Finals. Zwar wurde der Kursinhalt somit auf zwei Klausuren verteilt, aber dennoch musste man viel arbeiten und lernen, um den Ansprüchen der Professori/nnen gerecht zu werden.

Die Kursmaterialien und die Lektüre werden auf der Onlineplattform der Universität von den jeweiligen Kursleitern zur Verfügung gestellt, bzw. kann man die Literatur mitunter auch gedruckt und gebunden in der Universitätsbuchhandlung erwerben.

Einer der von mir belegten Kurse hieß „Introduction au Québec“ und es wurde jede Woche von unterschiedlichen eingeladenen Gästen über verschiedene Themen der Kultur, der Politik, der Sprache etc. Québécois referiert. Den Kurs mochte ich sehr, denn ich habe somit eine Menge über die Provinz Québec gelernt, was mein allgemeines Verständnis über die Geschichte und Bedeutung Québécois als einzige frankophone Provinz Kanadas ungemein bereichert hat. Somit kann ich diesen Kurs nur wärmstens empfehlen.

Des Weiteren werden von dem International Office für ausländische Studierende kostenlose Ateliers und Sprachkurse angeboten, in denen man die Möglichkeit hat, effektiv seine französischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Hierfür trägt man sich zu Beginn des Trimesters in eine Liste ein bzw. meldet sich für den Sprachkurs an und kann folglich im Laufe des Trimesters an seinen Sprachkenntnissen mit anderen Austauschstudierenden in angenehmer Atmosphäre arbeiten.

Das Sportzentrum „CEPSUM“ der Uni bietet die Möglichkeit an einer Vielzahl von Sportkursen für faire Kursgebühren teilzunehmen und die Benutzung des Schwimmbads, sowie des Sauna- und Whirlpoolbereichs, ist für alle Studierenden kostenlos. Ebenfalls sehr Spaßig ist es, sich die Spiele der Unimannschaft „Carabin“ anzuschauen und ihre Erfolge zu feiern! Neben dem Sport hat man auch die Möglichkeit, sich an zahlreichen weiteren Clubs zu engagieren, wie z.B. im Chor, im Theater etc. Möchte man den Tag mit einem entspannten Kinobesuch ausklingen lassen, bietet sich das campuseigene Kino an, in dem teils sehr aktuelle und interessante Filme für lediglich 4 CAD Eintritt gezeigt werden.

Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten in Kanada höher als in Deutschland. Mit der sogenannten OPUS-Card kann man dennoch für monatlich ca. 30 € alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und die schöne Stadt erkunden. Handykarten bzw. Prepaid-Verträge von unterschiedlichen Anbietern wie z.B. Rogers sind verglichen mit deutschen Telefonanbietern

ebenfalls teurer und besonders, wenn sie Datenvolumen beinhalten. Jedoch gibt es an vielen öffentlichen Stellen auch kostenloses WLAN. Um einen Teil der anfallenden Kosten zu decken, ist es sinnvoll, sich um ein PROMOS-Stipendium zu bewerben (Bewerbungsfrist ist normalerweise der 1. März für alle, die ihre Maßnahme im Ausland ab dem darauf folgenden 1. Juli antreten wollen).

Vom Campus der Uni erreicht man in gut 5 Minuten zu Fuß den Stadtteil Côte-des-Neiges, in dem es zahlreiche Cafés, einen Supermarkt, Buchhandlungen, eine Pharmazie etc. gibt. In der Mittagszeit bieten Restaurants ebenfalls einen preiswerten Mittagstisch an und meistens gibt es zusätzlich noch einen Studentenrabatt. Das bietet eine gute Alternative zu der Unimensa, die weitaus teurer ist als die Mensa der Uni Bremen und in der ich persönlich nie gegessen habe. Allerdings gibt es an der Universität, sowie an den meisten öffentlichen Raststätten o.Ä., zahlreiche Mikrowellen, in denen die Studierenden in der Mittagspause meist einfach ihr mitgebrachtes Essen aufwärmen.

In Côte-de-Neiges befindet sich ebenfalls das Oratorium Saint Joseph. Nachdem man zahlreiche Treppenstufen erklimmt hat, wird einem ein wunderschöner Ausblick auf die Stadt geboten. Um in einer Lernpause ein bisschen frische Luft zu schnappen oder nach einem anstrengenden Unitag den Sonnenuntergang anzuschauen, bietet sich der kleine Spaziergang sehr an!

Montréal ist meiner Meinung nach eine sehr schöne Stadt mit ganz eigenem Charme. Es gibt zahlreiche Cafés, Restaurants, Wochenmärkte - mein Favorit hierbei ist der Marché Jean-Talon - sowie süße Einkaufsstraßen, die zum Verweilen und Erkunden einladen. Ebenfalls gibt es sehr interessante Museen, zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen und somit immer was zu tun. Die Quebecer sind sehr herzlich, offen und liebenswert und wenn man mit seinem Französisch nicht weiterkommt, reden sie wie selbstverständlich auf Englisch weiter.

Auch ist Montréal ein sehr guter Ausgangspunkt für kleine Wochenendausflüge nach Québec City, dort kann ich zur Weihnachtszeit wenn einem das Heimweh überkommt sehr den Marché Noël allemand empfehlen und auch sonst ist es eine sehr schöne historische Stadt, nach Ottawa, Hauptstadt Kanadas mit der Möglichkeit einer kostenlosen Parlamentsführung und nach Toronto, mit Besuch des CN-Towers und der Niagara Falls, die ich alle sehr genossen habe. Um Montréal herum gibt es zahlreiche Nationalparks und besonders der Indian Summer bringt einem zum Staunen und zeigt das Land von seiner schönsten Seite! Aber auch vom Club „Action humanitaire communautaire“ der Universität werden zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten zu studentenfreundlichen Preisen angeboten, um die Umgebung besser kennen zu lernen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich eine wunderschöne Zeit in Montréal mit wundervollen Menschen, unvergesslichen Momenten, Erfahrungen und Erlebnissen verbracht habe, die ich niemals missen möchte. Auch sprachlich und fachlich hat mich der Aufenthalt weiterentwickelt und ich bin somit sehr froh, dass ich diese Möglichkeit ergriffen und genutzt habe ein Trimester an der Univeristé de Montréal zu verbringen. Ich kann allen Interessierten nur wärmstens empfehlen diese Möglichkeit wahrzunehmen und folglich eine unvergessliche Zeit an einer tollen Universität in einer wundervollen Stadt zu verbringen. Á bientôt Montréal!